

Zu welchem hohem Ansehen stiegen durch solche Thätigkeit die landwirthschaftlichen Beschäftigungen! Dem Landmanne, selbst der geringsten Magd, konnte es gar nicht in den Sinn kommen, ihre Arbeiten in Feld, Garten und Stall für geringe niedrige Beschäftigungen zu halten, schämte sich doch die Kurfürstin — eine Königsstochter — solcher Arbeiten nicht! Wie geachtet sah sich nicht ferner der Landmann und wie ermuntert fühlte er sich, seine oft so mühevollen Beschäftigungen mit neuer Liebe und Sorgfalt fortzusetzen, sobald ihm das Glück zu Theil geworden war, den Kurfürsten bei sich gesehen zu haben; denn Vater August verschmähte es nicht, Landwirthe zu besuchen, ihre Wirthschaft in Augenschein zu nehmen und sich mit ihnen über ihre Angelegenheiten zu unterhalten.

Eine gleiche Aufmerksamkeit schenkte Vater August auch der **Bienenzucht**. Vor Einführung der Reformation pflegte man dieselbe auch mit deshalb, um Wachsvorräthe für die Kerzen in Kirchen und Klöstern zu gewinnen. Nach der Reformation wurde dieser Verbrauch zwar sehr beschränkt, aber man konnte damals dem König in den Haushaltungen nicht entbehren, da er die Stelle des Zuders vertret, der erst hundert Jahre später (im 17. Jahrhundert) in Gebrauch kam. Vater August ließ die Bienenzucht in seinen Waldungen durch besondere Zeidemeister\*) pflegen und da dieselbe im Erzgebirge und im Voigtlande immer mehr zurückging, weil der überhand genommene Hüttenrauch den Bienen unerträglich ward, so richtete er seine Aufmerksamkeit besonders auf die heiderreichen Gegenden des rechten Elbufers. Hier zeichnete sich besonders Georg Haase als berühmter Bienenzüchter aus, welchen Vater August so hoch ehrte, daß er ihn als 22jährigen Greis nach Dresden kommen ließ und ihn der Kurfürstin als ihren besten Honiglieferanten vorstellte.

#### 45. Waldbau und Holzflöß. (Vater August in Lebensgesch.) Strotendorfer Marmor.

In Vater Augusts Zeiten besaß Sachsen weit mehr Waldungen als jetzt. In ebenen Gegenden vermandelt man in neuerer Zeit den Waldboden meistens in Feld, weil dieses mehr Nutzen gewährt als der Wald.\*\*) Noch weit geringer war der Ertrag der Wälder in

\*) Heideeln bedeutet „Ausweiden“. „Bienenstöcke zeibeln“ heißt: diejenigen Honigstücken ausschneiden, welche die Bienen entnehmen können, ohne hungern zu müssen. Der Zeidemeister hat sich nicht ausschließlich mit dieser Thätigkeit, sondern mit der Bienenzucht überhaupt zu beschäftigen. Ein Zeidemeister ist demnach ein Bienenzüchter.

\*\*) Es handelt sich hier nur um die höheren Erträge des Feldbodens, wobei nicht in Betracht kommt, daß die immermehr zunehmende Ausrottung der Wälder so manchen Nachtheil im Gefolge hat.